

## Workshop 5

**Ulrich STITZINGER, Hannover**

### **Inklusives Unterstützungsprofil Sprache und Kommunikation in den Bereichen Sprachförderung, Lernumgebung, Lehrkraftsprache, Kommunikation und Intersubjektivität**

Im Unterricht mit dem Unterstützungsprofil Sprache und Kommunikation (Lütke & Stitzinger, 2017) wird zum einen das Ziel verfolgt, sprachlich-kommunikative Lernbarrieren abzubauen, um einen inklusiven Anschluss an Lernprozesse für Schüler:innen mit Beeinträchtigungen der Sprache und Kommunikation zu ermöglichen. Zum anderen verfolgen die Interventionen innerhalb des Unterstützungsprofils eine spezifische Sprach- und Kommunikationsförderung mit Integration in allen Unterrichtsfächern.

Auf der Basis der fünf Profildomänen des Unterstützungsprofils Sprache und Kommunikation werden im Workshop verschiedene Überlegungen zur gezielten Gestaltung der ...

- Sprachförderung
- Lernumgebung
- Lehrkraftsprache
- Kommunikation
- Intersubjektivität

... für den Unterricht vorgestellt und mit den Teilnehmenden bearbeitet.

So werden zum Profildomäne ‚Sprachförderung‘ methodische Beispiele skizziert, mit denen die Fähigkeiten der Schüler:innen auf der Laut-, Wort- und Satzebene im Unterricht ausgebaut werden können. Zudem wird zum Profildomäne ‚Lernumgebung‘ darauf eingegangen, welche Rolle die Gestaltung des Lernraumes und die Modifizierung der Lerngegenstände spielen, damit sich sprachlich-kommunikative Beeinträchtigungen bei Schüler:innen nicht nachteilig auswirken. Überdies werden hinsichtlich des Profildomänen ‚Lehrkraftsprache‘ die Vermittlung von Inhalten durch die Lehrkraft in den Blick genommen und insbesondere Möglichkeiten zur vorteilhaften Unterstützung des Sprachverständnisses der Lernenden thematisiert. Um ein kommunikationsförderndes Milieu in der Klasse zu aktivieren, werden zum Profildomäne ‚Kommunikation‘ gewinnbringende Formate des Austausches zwischen Schüler:innen vorgeschlagen. Ferner werden exemplarisch zum Profildomäne ‚Intersubjektivität‘ mit den Teilnehmenden methodische Elemente erarbeitet, wie die sprachlich-emotionale Selbstkompetenz der Schüler:innen gefördert werden kann.